Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 48 (1950)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reposition nicht gelingt. Die meisten dieser Anzeigen sind heute überholt durch den viel gesahrsloser gewordenen Kaiserschult. Sicher ist, daß bei der sombinierten Wendung in noch viel höhezrem Grade als bei der inneren Wendung die nüßere Hand einen großen Teil der Arbeit zu übernehmen hat; sie muß von außen den Steiß und damit die Füße der Frucht der inneren Hand entgegendrängen und so eigentlich eine äußere Wendung auf den Steiß aussühren. Welschen Fuß man erwischt, spielt dabei keine Rolle; man ist soch genug, überhaupt einen Fuß zu sinze den und sassen, überhaupt einen Fuß zu sinzen den Fuß durch den engen Wuttermund zu brinzen; man muß ihn dann mit der Fußspige vorsan durchseiten.

Die Gefahr bei diesem Eingriff ist am größten für das Kind. Weil man es nicht rasch durchleiten kann, stirbt es oft ab; am häufigsten bei
den vorliegenden Fruchtkuchen, weil dabei ja die Plazenta, das Atmungsorgan der Frucht, komprimiert wird. Will man das Kind retten, zerreißt man leicht den Halsteil des Uterus. Darum
ist die kombinierte Wendung bei vorliegendem
Fruchtkuchen auch am gefährlichsten und darum
hat man sie heute, abgesehen von einzelnen Fällen, wo die äußeren Umstände dazu zwingen,
zugunsten des Kaiserschnittes aufgegeben.

Wir haben oben gesagt, die Bendung (die innere) ist vollendet, wenn das Knie des Kindes vor dem Scheideneingang erscheint. Denn der Oberschenkel einer reisen Frucht hat ungefähr dieselbe Länge wie die Scheide. So ist dann der Steiß des Kindes in den Beckeneingang eingetreten. Nun könnte man die weitere Geburt den Naturkäften überlassen. Man wird dies bei sicher abgestorbenem Kinde auch tun; denn dadurch wird die Mutter am besten geschont. Ist aber das Kind am Leben, so wird man in den meisten Fällen die Extrastion gleich anschließen. Die Frau wird meist narkotissen Kinde gemacht, also sollte es rasch ans Tagesslicht kommen. Ueberhaupt, wenn teine Gegengründe da sind, wird man gerne die Entbindung einmal sertig machen.

Aber bei der inneren, vorzeitigen, also der kombinierten Wendung nach Braxton-Hick, darf man, besonders bei vorliegendem Fruchtstuchen, niemals die Extraktion gleich anschließen wollen. Hier ist Juwarten am Platz, bis die Ausstohung der Fruchtzeigt, daß der Muttermund sich ganz erweitert hat.

Bon ber Liebe Gottes

Leute, die noch nie fünf Minuten in ihrem Leben die Rede von Gottes Liebe ernst genommen haben, samentieren, wenn irgendwo etwas Furchtbares sich ereignet: "Bo ist da die Liebe Gottes?" Soll man noch an Gott glauben können? — Freund, du hast noch nie an Gott geglaubt, weder an seinen Ernst noch an seine Güte. Du kannst deinen Glauben gar nicht versseren. Berlieren kann man nur, was man einsmal besaß.

Ja, der siebe Gott! Vielleicht haben die Frommen es auf dem Gewissen, daß die Vorstellungen vom göttlichen Willen so entleert, so sehr ihres Ernstes beraubt sind. Bei seder Bagatelle wird dom lieben Gott geredet, als ob das nur so ein guter Vetter wäre, mit dem man auf du und du steht. Das ist Ehrsurchtssisseit. Die Vielde kennt diesen "sieben" Gott nicht, aber einen heisigen, eisersüchtigen Gott, der mit schonungsloser Strenge seine Heiligent, die Underbrüchlichkeit seines Willens und die Unsantastbarkeit seiner Ordnungen aufrichtet. Nur wenn nan einmal erfaßt, daß wir mit unserem ganzen Dasein diesem Ernst gegenüber stehen, bekommt das Sinn und Viebe Gottes berichtet ist.

Beil Gott ein heiliger Gott ift, gibt es Sünde. Sünde ist nicht Dummheit, Bergehen

oder Bersehen gegen Menschen oder menschliche Satungen, fondern ein Berbrechen gegen den göttlichen Willen. Diese innerste Auflehnung gegen die Ordnung des Schöpfers ist Sünde. Darum handelt die Bibel, als Offenbarungs-urkunde, von diesem Kanuf mit der Sünde. Es ist der Kampf um die Beiligkeit Gottes, um die absolute Gultigfeit seiner Gebote. Ber um diesen Kampf nichts weiß, d. h. nicht fragt nach diesen Geboten, sondern höchstens etwa nach der Polizei und dem Paragraphen des Strafgefetes oder nach dem, was die Leute jagen würden, wenn . . ., der foll nicht von Gott reden, auch nicht von der Liebe Gottes. Wer bewußt sich außerhalb diefer höhern Ordnung stellt, foll nicht meinen, jest, in seiner augenblicklichen Not und Klemme muffe Gott fein und fo fein, wie er ihn braucht. Natürlich ist Gott, ob wir beten oder spotten. Aber er ist als der, der er ist, nicht als der, als den wir ihn uns denken und zu unsern speziellen Zwecken haben möchten. Er läßt sich durch kein Ultimatum imponieren. Nur wer demütig und gehorsam wird, ehrfürchtig untertan seinem Willen und seiner Führung, der wird dann auch Wunder von Gnaden und Erlösungen erfahren. Wer sich unter das Bericht dieser höchsten Instanz stellt, der wird auch Gottes Liebe erleben. Nur der.

Dieser heilige Herr hat uns durch Christus wissen lassen, daß er uns lieb hat, trot allem, was wir sind. Das tut er nicht, weil wir rechtschaffen oder fromm wären, sondern einzig und allein, weil er, der Herzige jet, dem wir über alles wert sind und der was annimmt, wenn wir zu ihm kommen. Daß Gott uns nicht safchmetstert, wie er könnte und wie wir allesamt, auch die Frömmsten, verdienten, daß er uns vielmehr aus dem Schmutz der Sünde heraushebt und uns Anteil gibt an einer ewigen, reinen, ersliebe, um dessent das große Wunder der Liebe, um dessentwillen wir an Weihnachten Kerzen anzünden.

Was für einen Sinn gab Christus selber seinem Leben? "Ich bin gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist." Dieses Suchen ist ergreisende Manisestation der Liebe Gottes. Alle Mühseligen und Beladenen, alle Sünder und Zöllner sind geladen von dieser Liebe. Sie läßt, wenn es sein muß, 99 Schafe stehen, um ein einzelnes, das sich verlies, zurückzuholen und beglückt zur Herde zurücktragen. — Das ist's, was die Welt zusammenhält. Nicht,

was wir Menschen denken, keine Philosophie, keine Kultur und kein Fenerwerk des menschesichen Geistes, sondern, was Gott der Herr über uns gedacht hat, davon leben wir alle Tage. Es wölbt sich über all unsern Erdengeschichten eine unendliche Langmut. Gott wartet und vartet noch immer. Fedesmal ist Fest im Himmel, wenn da unten wieder ein Mensch erwacht und sieht, wie Gott es mit uns meint. Das heißt zum Glauben kommen, heißt weise werden.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Bir bitten diejenigen Sektions-Rassierinnen, welche die Jahresbeiträge und Witgliedetverzeichnisse noch nicht abgesandt haben, drinsgend, dieselben möglichst dald zu bereinigen; sie sollten bis Ende Wai bezahlt sein.

Reu=Cintritte

Sektion Romande: 165 Mottui Gijele, geb. 1920, Beraye ¹², Ferritet

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen:

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus Die Aftuarin: i. B. B. Bösch

St. Gallen u. Ebnat, 18. Juni 1950.

Krankenkasse

Arankmeldungen

Frau Wälti, Thun
Frl. Wallifer, Küsnacht (Zürich)
Sig. Fraschina, Bedano (Teffin)
Frau Stern, Mühleberg
Schwefter M. Rieger, Zürich
Frau Schaffner, Unwil
Mme Wagnière, Laufanne
Frau Peer, Sent
Frl. Weiß, Erlenbach
Mme Braillard, Morges (Baud)
Frau Annaheim, Loftorf
Mme Baucher, Genf
Frau Simmen, Zürich



Für die Pflege des Kindes gegen Wundsein und Rötungen

FISSAN

BALSAM PUDER & PASTE

Muster auf Verlangen

F. UHLMANN - EYRAUD S.A. GENF

30, Bld. de la Cluse

Frau Cavelti, Sagens Frau Gnädinger, Ramsen Frau Parth, Luzern Frl. Rahm, Muttenz Frau Schmid, Erlinsbach Mile Vittoz, Bofflens (Baud) Fran Meyer, Zürich Fran Bleg, Wittenbach (jest Rheineck) Frau Keßler, Lyß Frau Gaß, Basel Frau Portmann, Romanshorn Frl. Liechti, Zäziwil Frau Müller, Wallenstadt Frau Küng, Gebensdorf Frau Hasler, Aarberg grau Hasler, Aarberg Frau Fegerlehner, Günsberg Frau Kennsard, Gippingen Frau Santichi, Aeschlen Frau Roffler, Bäretswil Frau Jaggi, Renenstadt Frau Seeberger, Holberbank Frau Seeberger, Horburg Frl. Christen, Oberburg Sig. Leoni Adriana, Locarno Frau Bürgi, Zürich Frau Camenisch, Rhäzüns Frau Huber, Zürich-Seebach

Reu=Eintritte

160 Mile Berta Kapin, Cheseaux j. Lausanne Bir heißen Sie herzlich willkommen!

> Für die Krankenkassekommission: Frau Ida Sigel, Raffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeigen

Gestorben am 13. Mai

Frau Gasser

Haldenstein (Graubünden), am 21. Mai

Frau Durand

Spiez, am 5. Juni

Frau Hebeisen

Glarus, am 12. Juni

Frl. Günthert

Gnadenthal (Aargau) früher Erstseld (Uri). Ehren wir die lieben Berftorbenen mit herdlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

Vereinsnachrichten

Settion Baselland. Wie an dieser Stelle schon erwähnt, findet an Stelle der Sommerversammlung eine Autotour nach Thanngen zwecks Besche Antoiour nam Lyanging ist statt. Die Lour soll sant Knorr Rährmittel AG, statt. Die Lour soll sant Beschluß am 14. August durchaefik oll sant Beschluß am 14. August durchgeführt werden. Anmeldungen hiezu muffen bis langftens den 25. Juli gemacht werden. Bitte um gleichzeitige Einzahlung von Fr. 10.— für das Auto; der Restbetrag wird laut Beschluß aus der Kasse geleistet.

Die Unterbaselbieter Sebammen können mor gens 7 Uhr auf dem Bahnhof Liestal den Autocar besteigen; talauswärts werden von Ortschaft du Ortschaft die angemeldeten Teilnehmerinnen aufgenommen. Gebe noch einmal die Route bestannt: Liestal, Sissach, Gelterkinden, Ormalinsen. Maartik gen, Begenstetten, Schupfart, Eriken, Laufensburg, dem Rhein entlang über Andelfingen, Schafshausen, Thahngen, Stein am Rhein, Ermatingen, natingen, Ihahngen, Stein um Agen., matingen, 311 Fuß nach Schloß Arenenberg (15 Min.). Sommerschloß von Napoleon III. Rückschaft Raben, Win.). Sommerschloß von Kapoteck in Küdschrt über Frauenfeld, Zürich, Baden, Brugg, Bözberg, Frick, Wittnau, Rothenfluh, Sissach, Liestal. Also, bitte rechtzeitige Anmelsbung!

Mit kollegialen Grüßen

Für den Borftand: Frau Schaub.

Sektion Bajel-Stadt. Trop den eventuell noch heißen Sommertagen wollen wir im Juli un-lere om Bir Monatszusammenkunft abhalten. Wir

gehen am Mittwoch, den 12. Juli, ins neu renovierte Waldhaus. Treffpunkt 14.30 Uhr an der Endhaltestelle (Hard) der Linie 3. Wir bitten alle unsere Kolleginnen, sich dieses Datum zu merken und den Mittwochnachmittag zu reservieren. Noch diesen Monat findet in Freiburg die Generalversammlung statt und wir werden Sie dann über manch Wichtiges zu orientieren Für den Borftand: Frau Meger.

Sektion Bern. Die am 15. Juni im Frauenspital stattgefundene außerordentliche Versamm= lung war gut besucht. Frau Dr. med. Studer und Frau Dr. jur. Thalmann sprachen zu uns über Kollettiv-Versicherungen und die Heb-ammen-Neuordnung. Beide Vorträge waren sehr interessant und wurden mit großem Beifall aufgenommen. Wir verdanken diese den verehrten Referentinnen an diefer Stelle nochmals aufs beste. Ein Auszug der Referate erscheint in der Zeitung; von Frau Dr. med. Studer in diefer Nummer, von Frau Dr. jur. Thalmann im August.

Unsere nächste Versammlung findet statt: Mittwoch, den 19. Juli, um 14 Uhr im Frauenspital. Für diesen Anlaß ist wieder ein inters essanter Vortrag vorgesehen. Wir bitten daher die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen. Und, liebe Kolleginenn, wenn wieder ein Fragebogen zirkulieren sollte, so vergeßt ja nicht, ihn

mit eurem vollen Namen zu versehen, er verrät fonft den Absender nicht.

Für den Borftand: Maria Schar.

Sektion Glarus. Am 9. Mai 1950 fand sich ein schönes Trupplein Sebammen von der Settion See und Gafter und vom Glarnerland zus jammen. Herr Dr. med. Bogenmann von Wees fen hielt uns einen Vortrag über Säuglingsernährung. Für seine Mühe und sein freundliches Wohlwollen möchten wir ihm im Namen der Glarner Seftion herzlich danken. Es war nur schade, daß nicht mehr Kolleginnen an= wesend waren. Wir Glarner waren mit acht Sebammen vertreten.

Dem Bortrag vorausgehend erledigten wir unsere Traktanden. Als Hauptgeschäft wurde die Delegierte nach Freiburg gewählt. Die Wahl fiel auf unsere Prasidentin, Frau Hauser in Mäfels.

Unsere nächste Versammlung findet nach der Delegiertenversammlung statt.

Mit follegialen Grüßen

Die Aftuarin: Cuph. Befti.

Sektion Luzern. Um letzten Tage des Monats Mai unternahmen wir den geplanten Ausflug nach Kemptthal und Egg. Ueber zwanzig Seb-ammen, nebst einigen Familienangehörigen füllten den modernen Autocar und fuhren bei



herrlichem Wetter über Zug und Zürich zum ersten Aufenthalt nach Kemptthal. Rach zweiftundiger Besichtigung der großen, mit äußerster Sygiene und Zweckmäßigkeit versehenen Maggifabrik wurde allen Teilnehmerinnen von derselben Firma ein gutes Gratiszobig serviert. Budem erhielten noch alle einige Rostproben der neuesten Produkte mit nach Sause. Mit den beften Eindrücken verließen alle die gaftliche Stätte und fteuerten dem zweiten Biele, Egg, zu. Unterwegs stießen die frohen Wandervögel auf unsere lettjährige Jubilarin, Frau Thalmann, ehemals in Schüpfheim. Da gab es ein

frobes Wiedersehen und furzer Aufenthalt. Begen 17 Uhr nahm das beimelige Wallfahrtsfirchlein Egg auf der Forch die Bilgerinnen in ihre Obhut. Nach verrichteter Andacht, Ansprache des Wallfahrtspriesters und Antoniussegen ging's über Rapperswil wieder der Leuchtenstadt zu. Tropdem die lette Etappe des Beimweges fast mit einem Wolfenbruch überrascht wurde, kamen alle mit froher Stimmung wohlbehalten, wenn auch etwas spät, in Lu-

Wie wohl alle wiffen, feiert dieses Sahr Frau Ropp in Beromunfter ihr 50jähriges Berufs-

jubilaum. Wir werden auch ihre Lebensarbeit in einer bescheidenen Feier ju würdigen suchen. Ort und Zeit des Testchens wird später befannt gegeben. Mit follegialem Gruß!

Die Aftuarin: Jojn Bucheli.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unfere nächste Bersammlung findet am 6. Just im Restaurant Biz-Sol in Sargans statt. Ein ärztlicher Bor trag ist borgesehen. Wir hoffen, recht viele Mit glieder begrüßen zu fonnen.

Für den Borftand: Die Aftuarin: Röfn Freuler.

Settion Schafshausen. Unsere nächste Ber einsversammlung findet Dienstag, den 25. Juli, um 14 Uhr, in der "Mandenburg" in Schaff-hausen statt. Es wird Bericht erstattet über die Delegiortennen Delegiertenversammlung.

Mit freundlichen Grüßen: Frau Brunner.

Schtion Zürich. Unsere nächste Bersammlung findet am 11. Juli, um 14 Uhr, im "Blauen Saal" der Kaufleuten statt. Wir bitten um zahlreiches Eriffeiten um gabe reiches Erscheinen. Es wird über die Dele giertenversammlung in Freiburg berichtet und von der Tagung der Frauenzentrale in der Anstalt Boldern.

> Mit freundlichem Gruß Für den Vorstand: Frène Krämer.

Aus der Praxis.

Bor Jahresfrist starb eine 39jährige Frau bei der Geburt ihres vierten Kindes. Da dies Mittischer glücklicherweise ein seltener Fall ist, gab er nicht wenig zu reden. Ich erkundigte nich bei der mir befreundeten und gewissenhaften Kollegin nach dem Berlauf diefer Geburt.

IN MEMORIAM

Am 24. Mai wurde die sterbliche Sülle von

Frau Marie Durand-Luginbühl

auf dem Friefhof in Spieg der Erde übergeben. Groß war die Anteilnahme. Die nun Dahingegangene übte ihren Beruf fast ein halbes Jahrhundert aus; sie erlernte ihn im Jahre 1898. Allerdings mußte sie ihn 1945 gesund= heitshalber niederlegen. In diesen Jahren hat fie annähernd 3000 Müttern Beiftand geleiftet. Herr Pfarrer von Raenel bezeichnete die Beimgegangene als ein Vorbild von Treue und Zuverläffigkeit, deren Leben im Stillen unendlich segensreich und wohltätig gewirft hat. Um vergangenen Auffahrtstag hätten die Chegatten Durand-Luginbühl das Fest der goldenen Hochzeit feiern dürfen. Leider hatten sich da schon die Schatten der Krankheit über die Mutter gelegt. Um 12. Mai erlitt fie einen Hirnschlag, an deffen Folgen sie am 21. Mai friedlich einschlafen durfte. Ruhe im Frieden, liebe Kollegin.

Am 7: Juni wurde unsere liebe Kollegin

Frau Marie Bebeifen-Balchli in Glarus

zur letten Rube geleitet. Nach einem schweren Krankenlager wurde sie im 64. Altersjahr von ihren Leiden erlöst. Fast bis zuletzt übte sie ihren Beruf aus. Um 17. April leitete sie bei einer eigenen Tochter noch eine Geburt mit Auf-bietung aller ihr zu Gebote stehenden Kräfte. Dies sollte dann aber ihre lette Berufsarbeit fein. Geit dreißig Jahren übte fie ihren Beruf aus und mußte damit ihre Familie ernähren, denn nach vierjähriger Ehe verlor sie ihren Gatten durch einen Unglücksfall. Erft im Jahre 1918 erlernte fie den Beruf.

Unfer sonst schon kleiner Berein ist wieder um ein treues Mitglied armer geworden. Die Beimgegangene führte viele Jahre fehr gewissenhaft und ehrlich unsere Bereinstasse. Acht Rolleginnen gaben Frau Bebeisen das lette Geleite und legten einen Kranz auf ihre Bahre. Wir wollen sie in gutem Andenken bewahren.

erprobte Präparate

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge.

An Stelle des gewöhnlichen Zuckers dem Schoppen beigefügt, sichert Nutromalt beim gesunden Säugling einen ungestörten Ablauf der Verdauung. Bringt schwächliche Kinder zu gutem Gedeihen. Gegen Durchfall, besonders Sommerdiarrhoe, und beim Übergang zu Grasmilch leistet Nutromalt vorzügliche Dienste.

Nutracid

zur Herstellung des Sauermilchschoppens.

Als teilweiser oder vollständiger Ersatz der Muttermilch für die ersten 4 bis 5 Lebensmonate.

Nutracid-Kinder zeichnen sich durch gute und regelmässige Gewichtszunahmen aus, Verdauungsstörungen treten bei Nutracid-Kindern sozusagen nie auf.

Der mit Nutracid hergestellte Schoppen ist im Preis ausserordentlich vorteilhaft.

Dr. A. Wander A.G., Bern

Frau H. hatte diese Frau das erste Mal; die andern drei Geburten seien normal verlausen, eher etwas lange Geburten. Das jüngste Rind war acht Jahre alt. Sie wurde morgens 3 Uhr gerufen, da seit einigen Stunden die Wehen eingetreten; die Schwangerschaft war am Termin. Befund: Ropf hochstehend, beweglich, Blase stehend, Mutternund in beginnender Eröffsung, Herzione gut. Wehen mäßig alle 10 bis 15 Minuten. Um Morgen rief man den Arzt, der um 8 Uhr drei Teilstriche Tymophysin ein-Pritte und um 10 Uhr die gleiche Dosis wiederholte, da die Patientin auf die erste Spripe nicht ansprach. Muttermund bis dann knapp offen in der Größe eines Frankens. Die Hebamme erhielt Auftrag, um 12 Uhr den dritten Teil der Umpulle zu geben, wenn es nötig fei. Die Frau ging umber, um beffere Weben zu erhalten. Die Bebamme hieß fie zur Kontrolle der Bergtone ins Bett liegen. Bor 12 Uhr fonstatierte sie ein Schwanken und Sinken derfelben. Sofort rief fie den Urzt, da ihr dies bei stehender Blase und eigentlich beginnender Geburt unerklärlich war. Das Wehenmittel gab sie nicht. Der Arzt verordnete sosortige Einlieserung ins nahe Krankenhaus. Eintritt daselbst um 12 Uhr 30. In-Birischen hatte sich der Buls der Patientin und ihr Aussehen verschlechtert.

Um 15 Uhr, als die Hebamme sich dort nach der Frau erkundigte, meldete man ihr, daß diese um 14 Uhr 30 gestorben sei. Der Gatte wurde

Bur Befämpfnug heftiger Rachweben

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche bewiesen haben und wie viele Aerzte und Sebammen immer wieder bestätigen, MELABON
ganz außgezeichnet. Vielen Hebannnen ist deßhald MELABON als Schmerzbeseitigungsmittel in der geburtshissischen Vrazis sast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis
eingenommen unschädlich sür die Mutter und
ohne Einslus auf das Kind. Auch von Herze,
Wagen- und Darmkranken wird es gut vertragen. MELABON ist in der Apotheke ohne
Rezept erhältlich und darf allen Hebannnen
bestens empsohlen werden.

gebeten, die Deffnung der Leiche zu gestatten, welche eine Gebärmutterzerreifzung ergab.

Als Hebamme beschäftigt mich dieser traurige Ausgang immer wieder.

Frage 1. Wieso diese Zerreigung

Frage 2. Warum sehlten hier alle Vorzeichen, wie heftige stürmische Wehen usw.? Nach dem Aussehen und Puls zu schließen, muß die Ruptur zu Hause furz vor 12 Uhr stattgesunden haben; als einziges Zeichen Sinken der Herztine des Kindes.

Frage 3. Hätte wenigstens die Mutter geretstet werden können, wenn man sosort operiert

hätte? Es vergingen immerhin zwei Stunden bis zum Eintritt des Todes.

Frage 4. Gibt es Erkrankungen und welche, die eine schwache Stelle in der Gebärmutter hervorrusen können, daß eine Frau an der vierten Geburt an einer Zerreißung sterben muß?

2.3

Bemerkung des Redaktors: Neber die= sen Fall läßt sich nur auf Grund der Angaben der Einsenderin nichts fagen. Wenn eine Gebarmutterzerreißung so ohne alle bedrohlichen Vorzeichen eintritt, so muß an der Gebärmutter eine schwache Stelle gewesen sein, die unter den Wehen und vielleicht schon Ende der Schwangerschaft unter der Spannung der Eiblase sachte auseinanderwich, um dann bei stärker werdenden Weben Blutgefäße zu zerreißen, die eine Berblutung der Mutter und, weil dann die Pla= zenta in die Bauchhöhle glitt, den Tod des Kin= des herbeiführen mußte. Hie und da kann auch eine zu tiefe Einniftung des Gies bis in die dünne Mustulatur der Gileiterecken der Gebärmutter dort zu einem solchen Auseinandersweichen führen. Aber, wie gesagt, ohne genaue Einsichtnahme in das Sektionsprotokoll und vielleicht schon in das Ergebnis einer möglichen mikroskopischen Untersuchung der betreffenden Muskelpartie läßt sich keine Meinung mit irgend welcher Sicherheit bilden.



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

Zusammensassung des Bortrages von Krau Dr. med. E. Studer

gehalten am 15. Juni 1950 im Frauenspital Bern

Sehr geehrte Unwefende!

Ihr zahlreiches Erscheinen zeigt uns, daß Sie an den fortschreitenden Arbeiten zur Reugestaltung des Hebanmenberuses regen Anteil nehmen. Ihr aftives und reges Interesse wird uns anspornen, und wir bitten Sie um Ihre Mithisse, durch rasches Beantworten der an Sie adressierten Fragen.

Wir haben Sie heute zu einer außerordentlichen Berjammlung hieher gebeten, weil am 1. Juli die Prämien aller Rentenversicherungen empfindlich erhöht werden. Eine Bersicherung für das Alter bei einer privaten Institution muß bis spätestens 20. Juni angemeldet werden, jollte dies von uns aus geschehen.

Erlauben Sie mir nun, Ihnen vorerst einen furzen Ueberblick zu geben über die schon geleisteten Arbeiten.

Am 9. Mai war die erste große Sitzung im Frauenspital.

Es wurde jenesmal das statistisch gesammelte Material bekanntgegeben und eine Arbeitseinteilung geschaffen.

Aus dem statistischen Material des Fragebogens I an die Hebammen geht hervor, daß von zirka 200 beantworteten Fragebogen nur eine Stimme gegen die Neuregelung des Hebammenberuses war oder ist. Die beiden andern Fragen wurden mit 1:6 sür Verstaatlichung und 5:6 für einen freien Veruf beantwortet.

Die Fragebogen der Spitäler haben uns zur Aufklärung der durchschnittlichen Geburten der frei praktizierenden Hebammen verholfen. In der Stadt Bern kommen durchschnittlich 23 Geburten auf eine Hebamme, auf dem Lande etwa 21 Geburten pro Hebamme.

Herr Brof. Neuweiler erklärte, daß 40 Geburten genügen, um eine Hebamme beruflich auf der Höhe zu behalten, daß aber 60 Geburten bei nicht allzu schwierigen Ortsverhältnissen gut bewältigt werden könnten.

Frl. Niggli hat bei ihren Erhebungen im Jahre 1943 festgestellt, daß die 173 beantworteten Fragebogen im Kanton Bern das Ergebnis zeitigten, daß 118 dieser Hebammen einen



V 0007 E

maximalen Berdienst aus ihrem Beruf von 2000 Franken hatten pro Jahr.

PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

Zur Bearbeitung der drei Hauptgebiete wursden nun drei Gruppen gebildet, wobei sich die erste Gruppe mit der Neurekrutierung zu bessassen hatte, worüber ich Ihnen später Aufschlig geben werde, die zweite Gruppe mit den Anstellungsverhältnissen und der rechtlichen Erdnung des Hebannmenwesens, worüber Ihnen Frau Dr. Thalmann in ihrer nächsten Kummer Aufschluß geben wird, und die dritte Gruppe zur Prüfung des Hebannmensestetariates und der Versicherungen bestimmt war.

Der Fragebogen II, welchen wir bald wies der ausgefüllt zurückerhalten, beschäftigt sich nun hauptsächlich mit diesen Fragen, weshalb ich Ihnen hier etwas genaueren Aufschluß geben möchte.

Das Einheitssekretariat war aus finanziellen Gründen unmöglich. Deshalb haben wir davon abgetrennt: 1. die Stellenvermittlung, 2. Rechtsberatung und Inkassi und 3. Versicherrungen.

Die Stellenvermittlung würde entweder von einer schon bestehenden pflegerischen Stellenvermittlung übernommen oder sie würde von einer Hebannme durchgeführt. Diese Stelle wäre zur Beratung und Bermittlung frei werdender Hebannmenstellen da, sie würde Ferienvertretungen und andere Ablösungen vermitteln.

Die Nechtsberatung müßte von einer Juristin durchgeführt werden und gäbe jeder Sebamme das Necht auf eine unentgeltliche Nechtsberatung. Die Unkosten gingen zu Lasten des Bereins. Aus Einsachheitsgründen würde dieser Stelle auch die Inkassofielle angegliedert wetden, welche dafür besorgt wäre, daß alle Nechnungen in angemessen Zeit eingetrieben würden.

Was nun die Versicherungen anbelangt, habe ich Ihnen untenstehend ein kleines Schema aufgestellt, um Ihnen zu zeigen, welche Möglicheteiten Ihnen zur Sicherung Ihres Alters gesboten werden könnten.

Die Vorteile und Nachteile zwischen Genossenschaftsversicherung und der Versicherung bei einer konzessionierten schweizerischen Lebenstversicherung kann ich Ihnen natürlich nur ganz kurz und vorsichtig schildern, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich auch noch anderweitig beraten ließen.

Um borab die Gründung einer Genoffen schaftsversicherung zu erwähnen, möchte ich Sie daran erinnern, daß Sie schon bei einer solchen Genossenschaft der Versicherungstasse des Schweiz. Berbandes diplomierter Schweftern für Wochen=, Sänglings= und Kinderpflege angeschloffen maren. Diese Raffe befteht feit girfa zwanzig Jahren und hat sich unter der überaus vertrauenserwedenden Aufficht von Prof. Tem perli fehr gut bewährt. Die meiften Arbeiten werden ehrenamtlich ausgeführt, und so fallen hier die Verwaltungsfosten praktisch fast gang weg. Es werden hier zirfa 5 Brozent Bermal tungstoften berechnet, mahrend eine Berfiche rungsgesellschaft 18 bis 22 Prozent Untoften berechnet.





Was heute vielleicht schwierig sein wird sind die Geldanlagen, doch hat man auch hier von berufener Stelle ftets noch genügend Wege gur Sicherstellung der Gelder gefunden. Herr Prof. Temperli hat eine überaus große Ersahrung; er hat sehr viele solcher Eigenkassen eingerichtet und genießt auf dem eidgenöffischen Bersiche-

und geniezi aug dem. rungsamt alle Achtung. Die Versicherung durch eine konzessio-Die Versicherungsgesell= Die Versicherung durch eine wisesperingerte schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft größeren Unschweizer schaft wird durch die natürlichen größeren Untosten auch viel teurer. Dafür aber übernimmt die Bersicherung die normalen Risiten durch eine Rudversicherung. Die Rentenanstalt hat sich in jeder Beziehung alle Mühe gegeben, um ben Sebammen eine vorteilhafte Bersicherung zu gewähren, und Verhandlungen stehen noch offen, bei denen die Prämien noch etwas tiefer du stehen famen als unten erwähnte, jedoch leider nie so tief wie bei der Genossenschaftsversicherung.

Zusammenfassend haben Sie bei der Genossenitensungen gueen bedeutend geringeren Brämien, aber auch weniger Sicherheiten, bei der Lebensversicherungsgesellschaft eine höhere Bramie, aber dafür etwas mehr Sicherheit. Absolute Sicherheit wird Ihnen auch keine Zeiten sie ebenso wehrlos machen könnten wie die Genoffenschaft.

Daß jede Sebamme wie jeder beruflich tätige Mensch für Unfall, Krankheit und das Alter genügend versichert sein sollte, ist selbstverständich. Bir hoffen, später die Gemeinden und den Staat an Ihrem Befferergehen interessieren zu tonnen, und wir hoffen, daß auch Ihnen ein Teil der Brämien durch Gemeinde und Staat abgenommen werden fann. Seute aber muffen Sie fich entschließen fich verfichern zu laffen, um Elend und Armut durch Unfall, Krankheit und Alter zu entgehen.

Um eine Jahresrente von Fr. 1000 .- nach dem 65. Altersjahr zu erhalten, müssen jährlich nach Alterstlasse eingelegt werden:

Genoffenschafts-Mb: 20 Jahre 30 J. 40 3. versicherung mit Rückgewähr 130 10 193 10 310 50 591 40 ohne Rückgewähr 102.70 156.20 259.10 516 30

Lebensversicherungs-gesellschaft mit Rückgewähr ohne Rückgewähr

259.--417.— 808.— 355.— 668.— 224. -

Auszug aus der Ansprache der Brafidentin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Frau G. haemmerli-Schindler an der Jubiläums-Feier im Cafino Bern, 23. April 1950

Das Studium über die Entstehung und die Entwicklung der Arbeit des Bundes Schweizerischer Frauenvereine ift fehr eindrucksvoll. Es ist überraschend, mit welcher Großzügigkeit und Beitsicht die Gründerinnen die Organisation geplant und die konstituierende Bersammlung vom 26. Mai 1900 die Statuten bestimmt haben.

Gründerinnen des Bundes Schweiz. Frauenvereine maren:

Fräulein Selene von Mülinen, Bräfidentin der Frauenkonferenzen zum Eidgenössischen Kreuz in Bern;

Mademviselle Camille Bidart, Bräfidentin der Union des femmes von Genf; Madame Duvillard-Chavannes, Präsidentin der

Union des femmes in Laujanne;

Frau E. Boos-Jegher, Präfidentin der Union Frauenbestrebungen in Zürich.

Die Richtlinien für den Bund waren bon allem Anfang an festgelegt und gelten heute noch:

- Begenseitige Unregung und beffere Berständigung untereinander.
- Gemeinsames Vorgehen bei den eidgenöffischen Behörden.
- Eine angemeffene Bertretung der Schweizer Frauen dem Auslande gegenüber.

Zweck der Gründung des Bundes Schweiz. Frauenvereine war: eine Zentralstelle zu bilden, bei welcher die Wünsche der in verschiedenen lokalen Frauenvereinen zusammengefaß= ten Frauen besprochen und, wenn nötig, an die eidgenöffischen Behörden weitergeleitet werden könnten. Dieje Behörden felbst hatten den Frauen nahegelegt, "jo ihr alle einig seid und gemeinsam und bestimmt eure Wünsche fundgebt, werden wir denfelben entsprechen und eure Begehren erfüllen". Es war das neue Zivilgesethuch, bei deffen Entstehen die Schweizer Frauen zum ersten Mal ihre besonderen Bünsche bekanntgaben. Prosessor Carl Hilty, der bekannte Staatsrechtslehrer und Politiker, hat die Frauen aufgerufen, sich um die Politik zu fümmern, da sie sonst ihren Männern nicht die geistig ebenbürtigen Gefährtinnen sein und



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Diese drei Nestle Spezialitäten erleichtern eine abgestufte Einführung der Stärke und hierauf der Mehle beim Säugling und grösseren Kinde.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

ihre Söhne nicht zu brauchbaren Bürgern einer Republik erziehen könnten. In einem öffentslichen Brief vom Juli 1900 schreibt er an die Frauen: "Ganz unzweiselhaft müssen Sie sich um die bevorstehenden Arbeiten, über eine gerechte und für jeden dienliche Erstellung eines schweizerischen Brivats und Strafrechtes bekümsern, ernstlich bekümmern, wenn Sie nicht mit Ihrer ganzen "Gemeinnützigkeit" auf einem schwankenden oder vielleicht gänzlich unhaltsbaren Boden sich bewegen wollen."

Eine Schar fluger, unerschrockener Frauen, eben die Gründerinnen und ihre Mitarbeiterinnen, Frau E. Bieczynffa-Reichenbach und Frl. Fanny Schmid in Bern, Madame Chaponnière Chaix in Genf und Mile Krafft in Laufanne, haben sich die Lehre gemerkt und in jahrelanger, zäher Arbeit mit viel Takt und viel Geduld die gesetzgeberische Arbeit der Eidgenossenschaft mit Silfe einer im Jahre 1906 speziell gegründeten Gesetztelligen Kommission versolgt, Eingaben verfaßt und, soweit dies ohne Mitspracherecht möglich war, ihren Einfluß im Hinblid auf die Stellung der Frauen, der Jugendlichen und der Kinder geltend gemacht. Es war schon ein "groher, ja unerhörter Fortschritt, daß es den Schweizerfrauen bei der Borbereitung für das Schweiz. Zivilgeset vergönnt war, offiziell im Rate der Männer gehört zu werden". Sie wurden ja allerdings nur indirekt angehört, hatten aber in der Person von Herrn Prof. Gmür einen ausgezeichneten Bertreter. In einem Bericht der ersten Prasidentin des Bundes, Fraulein Selene von Mülinen, aus dem Jahre 1904 lesen wir: "Aber wenn die Berhandlungen über die endgültige Gestaltung unseres Zivilrechtes beginnen, jo fonnen wir uns feines einzigen National= oder Ständerates rühmen, der bereit ware, fich von vorneherein als Rampe für die Schweizerfrauen zu erflären!"

Den Wunsch der Behörden nach einem Zu-

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden schlafen viel und ruhig!

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

K 9070 B

sammenschluß haben sich die Frauen nicht nur gemerkt, sondern sie haben auch bis zum heutigen Tage die Konsequenzen daraus gezogen und versucht, möglichst viele Vereine zur Mitgliedschaft beim Bund Schweiz. Frauenvereine zu gewin-nen. Ihre Zahl stieg bis auf 250 im Jahre 1944. Je mehr man sich in die alten Protofolle und Jahresberichte und in die zahlreichen Gingaben vertieft, welche der Bund Schweiz. Frauenvereine im Laufe der Jahrzehnte gesichrieben hat, desto mehr staunt man, mit wels cher Unermüdlichkeit und Gründlichkeit gearbeitet worden ift. Go find wichtige Eingaben gemacht worden zum schweiz. Strafgeset, zu welchem die Frauen den Grundsatz vertraten: die Ehre der Frau und die Unschuld der Kinder find toftbarrer als materielle Güter. Bergeben gegen Geld und Gut follen nicht ftrenger bestraft werden als sittliche Vergehen. Dringende Eingaben wurden u. a. eingereicht für die Revision des Fabritgesetes, der Krankens und Unfallversicherung, bei welcher im Gesetzesentwurf weder an die Wöchnerinnen, noch an die Frauen überhaupt zur Aufsnahme in die Bersicherung gedacht worden war! Heimarbeitsgesetz, Alkoholgesetzebung, Mutterschaftsversicherung, Revision des Bürgschaftsrechts, Bür gerrecht der berheirateten Schweizerfrau, all diese und viele andere Gesetze, mitsamt den Problemen, die ihnen zugrunde lagen, standen und stehen zum Teil noch heute im Mittelpunkt des Aufgabenkreises, den sich der BSF vorgezeichnet hat. Eine ganze Reihe von Bostulaten der Gründerinnen des BSF sind heute noch nicht erfüllt. Man denke nur an die Gleichberechtigung der Frau im Staat.

(Fortsetzung folgt)

Vermischtes

Bitamin Bi berfürzt die Geburtsdauer und lindert die Schmerzen

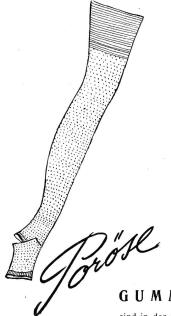
Wie schon bekannt ist, ist im Verlause der Geburt der Vitamin B1-Bedarf besonders hoch, so daß dessen Jusuhr notwendig erscheint. In der «Revue médic. Chile», Bd. 75, 1947, werden nun Untersuchungen verössentlicht, welche diese frühere Ansicht bestätigen und die Autoren Sepp, Timmermann und Geiße gelangen sogar zu folgenden Schlüssen: Benerva (= Vitamin B1) verkürzt sowohl die Erössungs wie auch die Austreibungsperiode und vermindert die Schmerzhaftigseit der Wehen. Diese Vitamin beeinflußt Regelmäßigkeit und Seixte der Wehen günstig und ist zudem in den verordneten Dosen (vom Arzte vorzusschreiben) für Mutter und Kind unschälligh.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Der Jahresbericht des Schweizerischen Jugendschriftenwerfes (S. J. W.) für das Jahr 1949 beweist aufs neue, wie notwendig es ist, unsere heranwachsende Jugend vor den schülchen Wirfungen der aus den benachbarten Ländern in unser Land vermehrt hereinströmenden Schundliteratur durch Hereinströmenden wertvoller Schriften zu schützen. Nicht weniger



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



G U M M I S T R Ü M P F E

sind in der warmen Jahreszeit besonders angenehm. Sie ermöglichen eine dauernde Luftzirkulation und geben den Beinen trotzdem festen Halt. Ihre Kundinnen werden in vielen Fällen im Sommer dieser Webart den Vorzuggeben.

Große Auswahl auch in allen anderen Qualitäten – vom festen Strapazierstrumpf bis zum feinsten Gummi-Seidengewebe. Verlangen Sie Maßkarten. Auswahlsendungen bereitwilligst.



St. Gallen

Zürich

Basel

Davos

als zwanzig neue Hefte in deutscher, 7 in französischer und 4 in italienischer Sprache konnten gu den bisher bereits erschienenen 320 Seften hinzugefügt werden und auch etliche Nachdrucke erwiesen sich als notwendig. Der gesamte Absah blieb mit rund 550000 Heften etwa auf der Söhe des lettjährigen. Hinzu treten noch rund 10000 verkaufte Sammelbande, d. h. hübsch gebundene Zusammenfassungen von je vier eindelnen Jugendichriften. Dieser außerordentlich hohe Umjat konnte erreicht werden vor allem dank des tatkräftigen Einsatzes der 3000 ehrenamtlich tätigen Bertriebsmitarbeiter, Männern und Frauen, meist aus dem Lehrerstand. Anderseits wachen eine ganze Anzahl freiwillig arbei tender Redaktions-Kommissionen darüber, daß nur wertvolle und gute Hefte herausgegeben und in den Vertrieb übernommen werden. Aus der Jahresrechnung, die mit einem geringen Neberschuß der Einnahmen abschließt, gewinnt man den Eindruck, daß sich das S. J. W. auch in finanzieller Hinsicht nach und nach konsolidiert, obwohl gelegentlich in Stoffzeiten ein empfindlicher Mangel an flüssigen Betriebsmitteln sich bemerkbar macht. Deswegen ist das S. J. B. auch immer noch auf die Hilfe ver-

ständnisvoller Gönner und Institutionen ansgewiesen. Nach wie vor wird die Geschäftsstelle durch das Zentralsekretariat Pro Juventute geführt.

R. L.

Büchertisch

Neue Hefte des Schweiz. Jugendschriftenwerkes

Die erste Serie von 5 SPB-Heiten für das Jahr 1950 ist soeben erschienen. Die SPB-Heite, die sich unter der Jugend großer Beliebtheit ersteuen, können bei Schulbertriebsstellen, an Kiosten, in Buchhandlungen oder bei der Gechäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes (Zürich, Postsach 22) zum Preise von 50 Rp. bezogen werden:

Nr. 353, "Im Ballon zum Nordpol". Reihe: Reifen und Abenteuer; Alter: von 11 Jahren an.

August Andrée jaßte den Plan, mit zwei Kameraden den Nordpol in einem Freiballon zu erreichen; nach vielen Strapazen find die Männer in der Arktis umgekommen.

Ar. 354, "Der Silberbarren", F. Donauer. Reihe: Geschichte; Alter: von 12 Jahren an.

Zwei junge abenteuerluftige Luzerner lassen sich als Söldner nach Italien anwerben und marschieren voll hoher Erwartungen unter Führung der Werber dem Gotthard zu. Im Turm von Hospental lassen sie einen Gesangenen entwischen; dafür haben sie eine strenge Strase zu gewärtigen. Aber sie ziehen es vor, auf die Inseln bei Brissage zu entsliehen, wo sie bei einem Gelehrten einen Silberbarren entdecken, den sie entwenden. Allein der Silberbarren erweist sich als ein Stück minderwertiges Metall. Schließlich entwirrt sich alles zum Guten, und die beiden Neisläuser kehren in die heimat zurück.

Nr. 355, "Der weiße Wal". Reihe: Literarisches; Alter: von 14 Jahren an.

Aufregende Jagd nach einem weißen Walfifth, der alle Fänger ins Verderben treibt Der einzige Ueber-lebende ergählt die spannenden Abenteuer

Nr. 356, "Dom bösen Gänserich und lieben Tieren". Lilh Wiesner.

Fünf Kurzgeschichten, Erinnerungen aus der Jugendzeit der Versassenin, wobei vor allem der Anhänglicheteit und der Treue von Hunden und Vögeln ein warmes Lob gezollt wird.

Nr. 357, **Für junge Raupen- und Schmetterlingsfreunde"**, E. Mindlisbacher. Reihe; Aus der Natur; Alter: von 10 Jahren an.

Das heft "Für junge Raupen- und Schmetterlingsfreunde" führt uns ins wunderreiche Leben der Schmetterlingsraupen ein und zeigt uns aussiührlich, wie wir die Entwicklung der sarbenprächtigen Sommervögel miterleben können.

SAUGFLASCHE Guigoz



HYGIENISCH MODERN PRAKTISCH Junge, katholische

Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Klinik.

Offerten unter Chiffre 6044 an die Expedition der "Schweizer Hebamme", Bern.

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr... versehen — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings-u.Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch:

Kosmetische Fabrik Schweizerhaus Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

ruto/e Kindernahrung

Muster durch

Albert Meile AG.

Postfach 245
Zürich 24

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 8469 B

Gemeinde Uznach SG

Gesucht tüchtige

Hebamme

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sind bis 15. Juli 1950 an das Gemeindeamt Uznach zu richten, wo auch die nähern Anstellungsbedingungen in Erfahrung gebracht werden können.

Gemeinde Uznach SG

6040

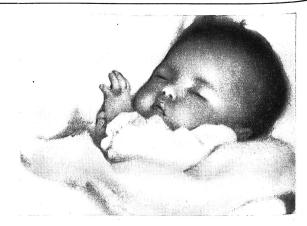
ARZT UND HEBAMME...

lassen sich durch Gewichtszunahme nicht täuschen. Sie wissen, dass es auf gutes Blut, auf starke Knochen und Zähne, auf richtige Verdauung und tiefen Schlaf viel eher ankommt. Darum verordnen viele von ihnen seit bald 50 Jahren BERNA, weil sie aus dem VOLLkorn von fünf Getreidearten gezogen wird und überdies einen Zusatz an den so wichtigen Vitaminen B1 und D aufweist.

Muster gern zu Diensten.

NOBS & CIE., MÜNCHENBUCHSEE





FISCOSIN

viel schmackhafter – viel bekömmlicher

Die unvergleichliche Fünfkorn-Säuglingsnahrung der Firma ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung

602

Gesucht per sofort junge, tüchtige

kath. Hebamme

in Privatklinik, für den Gebärsaal und zur Mitpflege der Wöchnerinnen, für Ferienablösung, nachher evtl. Jahres- oder Dauerstelle.

Offerten unter Chiffre 6045 an die Expedition dieses Blattes.



Brustsalbe **Sebes**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet. das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 7487 B

